

Zum Kontext in dem Peter verhaftet ist:

Das Modell Bukele - eine Zusammenfassung nach Presseberichten

Was vielleicht nicht so bekannt ist: der **Ursprung der** kriminellen Jugendbanden **Maras** – Barrio 18 und Mara Salvatrucha (MS13) - ist zu finden im Milieu der jungen salvadorianischen Bürgerkriegsflüchtlinge, die aufgegriffen in den Gefängnissen von Los Angeles (USA) auf ihre Abschiebung warteten. Ohne Perspektive schließen sie sich, zurück in El Salvador oder Honduras, den berüchtigten Jugendbanden an.

Immer wieder haben lateinamerikanische Regierungen den Kampf gegen Bandenkriminalität militarisiert. Und praktisch immer haben sie damit eine [Gewaltspirale](#) in Gang gesetzt - sei es [in brasilianischen Favelas](#) oder im mexikanischen "[Krieg gegen die Drogen](#)". Die Mordrate hat sich in beiden Ländern seither mehr als verdoppelt und die [Kartelle sind vermutlich mächtiger](#) denn je.

Seit April 2022 herrscht **Ausnahmestand in El Salvador**, mit zehntausendfachen Festnahmen, neuen Hochsicherheitsgefängnissen – eines für 40.000 Insassen. Die Innenpolitik ist Sicherheitspolitik. Bei Razzien wurden ganze Städte von der Armee und der Polizei abgeriegelt. Verhaftet wurden dabei nicht nur Bandenmitglieder, sondern deren Umfeld gleich mit. In 18 Monaten wurden 72.000 Personen verhaftet (NZZ 6.9.2023). Alleine ein Verdacht oder ein anonymer Hinweis genügt, um Personen ohne einen fairen Prozess oder einen Anwalt auf unbestimmte Zeit ins Gefängnis zu bringen. Inzwischen führt El Salvador die Welt-Rekordliste mit 1.100 Gefangenen auf 100.000 Einwohner an. Rund 2 Prozent aller Männer sitzen unter unwürdigsten Bedingungen hinter Gittern, bei den 14- bis 29-Jährigen sind es 7 Prozent. Ende Juli 2023 wurden Gesetze erlassen, mit denen bei den anstehenden Prozessen bis zu 900 Angeklagte gleichzeitig abgeurteilt werden können. Die Höchststrafe für die Mitgliedschaft in einer Mara wurde von 45 auf 60 Jahre erhöht.

Der Erfolg gibt dem Präsidenten recht: die **Mordrate sank** drastisch und die (nicht unmittelbar betroffene) Bevölkerung klatscht Beifall oder hat Angst. Von Guatemala bis Chile wird der Präsident als Held gefeiert (Klaus Ehringfeld). Der Widerstand ist bislang eher verhalten.

Latinobarómetro stellte fest, dass Bukele (erst 40 Jahre alt) in 15 der 17 in die Umfrage einbezogenen Länder Lateinamerikas die **beliebteste Persönlichkeit** ist. Und das Modell Bukele wird kopiert. Z. B. von der linkspopulistischen Präsidentin von Honduras oder seinem Fan Milei, neuer Präsident Argentiniens. Die Zustimmung zu Gewaltverherrlichern wächst, besonders unter jungen Menschen.

Der Präsident von El Salvador vermutet hinter Menschenrechtsverteidigern finstere ausländische Mächte, die sich in die inneren Angelegenheiten des Landes einmischen wollen und so letztlich das Spiel der kriminellen Banden spielen. Damit kommen auch die den Präsidenten kritisierenden Herkunftsländer der Menschenrechtsorganisationen - USA und Europa - ins Visier des so erfolgreichen Präsidenten.

Obwohl nach der Verfassung eine direkte **Wiederwahl** ausgeschlossen ist, tritt Bukele 2024 wieder an – die Verfassung liess er entsprechend ändern. Es gibt keinen Zweifel, wer diese Wahl gewinnt.